



## ganzheitlich

- Ein ganzheitliches Zentrum mit unterschiedlicher und multipler Nutzung. Verbindung von bestehendem Pflegeheim Oberi Bäch mit einem neuen Kompetenzzentrum für alternative Therapieformen für Menschen mit neurokognitiver Beeinträchtigung.

## innovativ

- Forschung und Weiterbildung zu alternativen Therapieformen, Angebot und Räumlichkeit für Schulungen, Seminare und Kurse.

## gesund

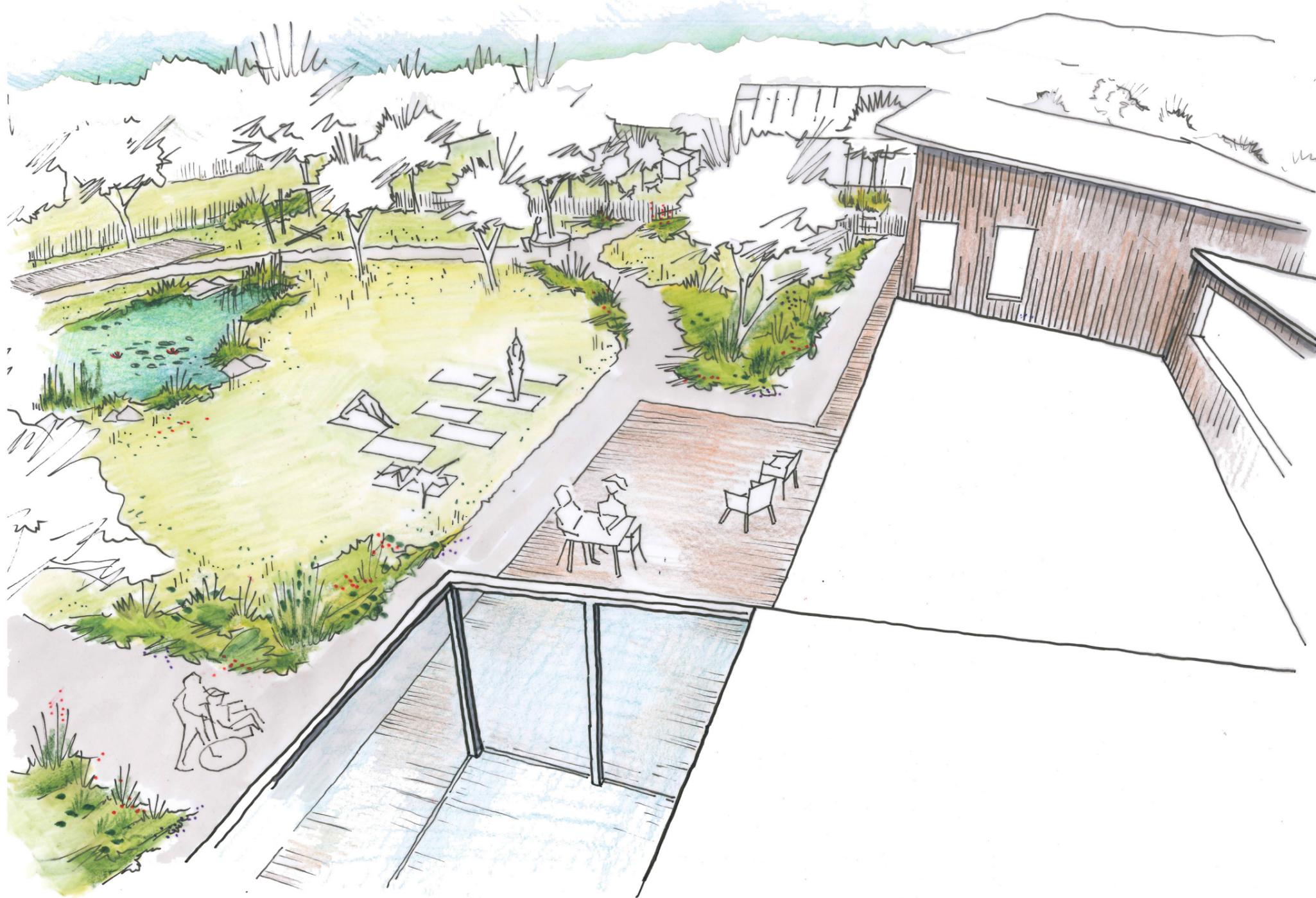
- Vermietung der Räumlichkeiten als Praxis für Alternativmedizin. Aufbau eines Angebotes an natur- und tiergestützter Gesundheitsprävention.

- Bau der Gebäude nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien.

## kompetent

- Bündelung verschiedenster Angebote und Kompetenzen an einem Ort in verschiedenen Disziplinen. Gegenseitiges Unterstützen und Weiterentwickeln.

- Erweiterung des Kompetenzzentrum mit Küche und Zimmer zur Übernachtung für Angehörige oder Seminarteilnehmer.



## bewegend

Erweiterung des Aussenraumes für das bestehende Pflegeheim „Oberi Bäch“. Anlegen eines Heil- und Bewegungsgartens. Duale Nutzung des Gartens für Bewohner Oberi Bäch sowie für externe Kurse, Seminare und alternative Therapiebehandlungen.

## biodivers

- Ausgestaltung des Gartens nach naturnahen Prinzipien. Gezielte Förderung von heimischer Flora und Fauna.

- Integration verschiedener Tierhaltungen (Hunde, Ziegen, Hühner, Kleintiere) in die Aussenanlage, direkter Austausch zwischen Heimbewohner und Tieren, Angebot von tiergestützter Aktivierung und Therapie.

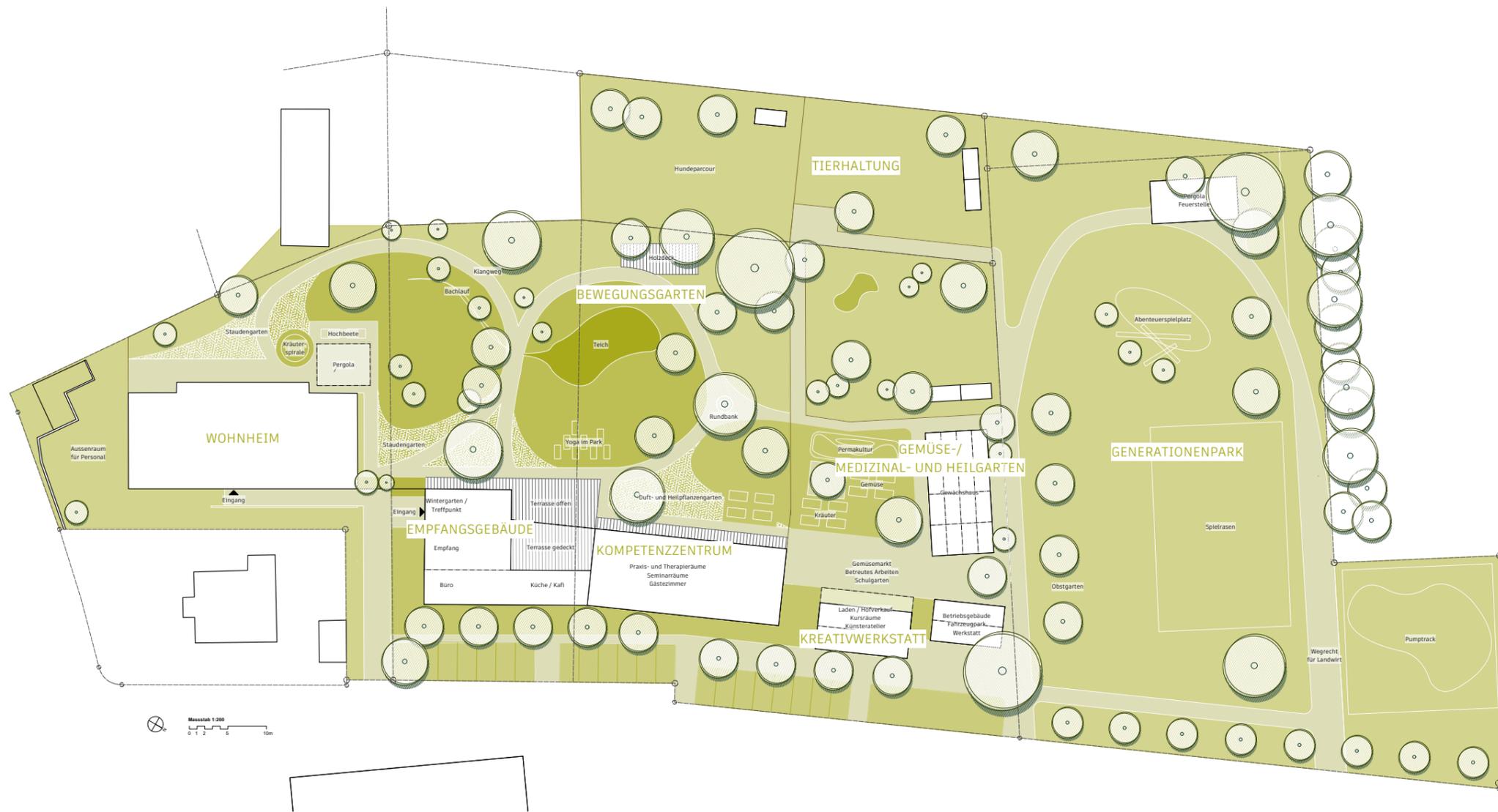
## idyllisch

- Gestaltung des Heil- und Bewegungsgartens mit bestmöglicher Integration in die bestehende Landschaft. Anlegen eines Rundweges mit vielen Verweilmöglichkeiten und verschiedenen Aus- und Einblicken und Blickfängen.

## sinnlich

- bunte, fröhliche, farbenfrohe, duftende Bepflanzungen. Gezieltes Angebot von Sinneserfahrungen im Garten, z.B. Klangweg, Kneippbecken, etc.

# Situationsplan Endausbau



## sozial

- Aufbau von Räumlichkeiten und einer Nutzgartenanlage als „Kreativwerkstatt“, Bewirtschaftung z.B. über eine soziale Institution. Begleitetes Arbeiten für Heimbewohner.

- Förderung von Diversität mit Angeboten für Künstleratelier, lokaler Laden, Vermarktung lokaler Produkte, etc.

## gemeinschaftlich

- Angebot eines öffentlichen Raumes für Treffen, Veranstaltungen (Feste, Märkte, Konzerte, etc.). Nutzung für Schulen, Vereine, etc.

## generationenübergreifend

- Erstellung eines öffentlichen Parks als Treffpunkt und Begegnungszentrum der verschiedenen Generationen von Huttwil. Breitgefächertes Aktivitätsangebot für verschiedene Altersklassen. Duale Nutzung durch Heimbewohner und Angehörige möglich.

# Situationsplan Öffentlichkeitsgrad

**PRIVAT**  
Nur für Heimbewohner  
und Personal

**HALBÖFFENTLICH**  
Heimbewohner, Personal  
und Besucher  
Therapeuten Kompetenzzentrum

**ÖFFENTLICH**  
Zugänglich für alle



## Privat - öffentlich

Das Projekt sieht eine Differenzierung des Öffentlichkeitsgrades in drei verschiedenen Stufen vor.

Bewusst wurden die neuen Gebäude so gesetzt, dass diese die auf der gegenüberliegenden Strassenseite liegenden Nachbargebäude abschirmen und den Blick in die Landschaft akzentuieren. Dadurch entsteht ein geschützter und intimer Gartenbereich.

Unmittelbar um das Wohnheim entsteht ein privater Aussenraum, welcher ausschliesslich von den Heimbewohner\*innen und den Pfleger\*innen genutzt wird.

Ein mittlerer, halböffentlicher Bereich ermöglicht den Heimbewohner\*innen einen erweiterten Bewegungsradius. Weiter wird dieser Gartenteil durch das neue Kompetenzzentrum mitbenutzt. Ein Kursangebot wie z.B. Yoga oder Tai Chi kann im Park stattfinden. Die Holzterrasse mit Innenhofcharakter bietet Platz für Verpflegung und Verweilung der Benutzer\*innen des Kompetenzzentrums. Im halböffentlichen Bereich sind Begegnungen zwischen Bewohner\*innen des Pflegeheims und Benutzer\*innen des Kompetenzzentrums explizit erwünscht.

Der öffentliche Teil soll für alle Personen von Huttwil und Umgebung nutzbar sein. Die Heimbewohner\*innen haben die Möglichkeit, diesen Bereich unter Aufsicht mitzubedenutzen.

# Situationsplan Etappierungen



## Schrittweise Ausgestaltung der Anlage

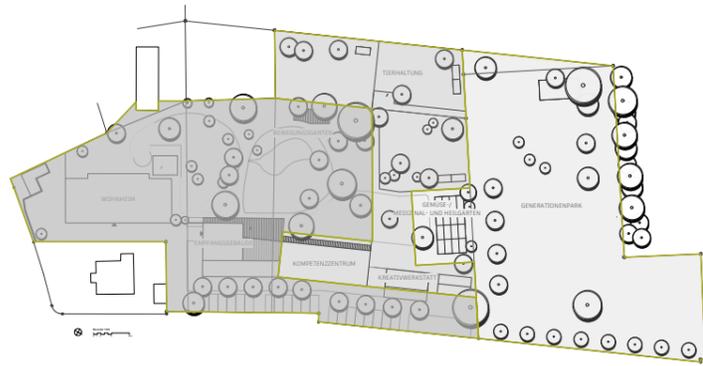
Das Konzept sieht eine schrittweise Umsetzung des Projektes vor.

In einem ersten Schritt entsteht das neue Empfangsgebäude sowie die neue Anordnung für die Parkierung. Dadurch wird die zukünftige Nutzung mit einem Zentrum für die Besucher lesbar und eine Verbindung zum bestehen Pflegeheim geschaffen. Weiter wird der Heil- und Bewegungsgarten in seinen Grundzügen ausgestaltet. Das bestehende Wegrecht für den Landwirt wird ganz im Norden gewährt.

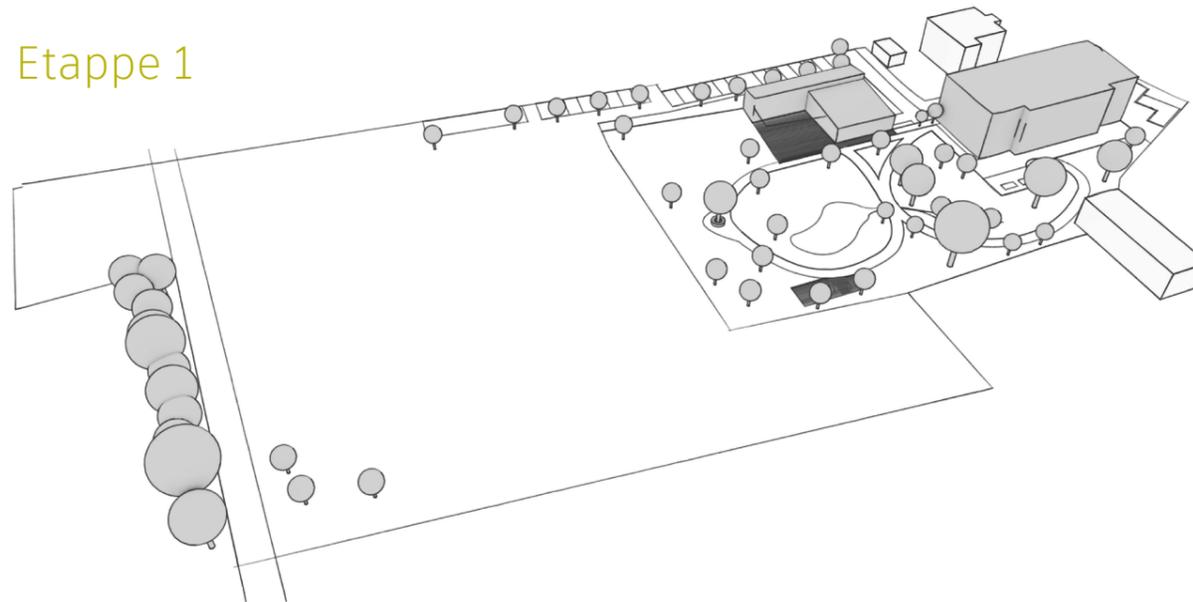
Die zweite Etappe umfasst den Neubau des Kompetenzzentrums inkl. den Nebengebäuden (Kreativwerkstatt und Betriebsgebäude).

In der dritten Etappe entsteht der neue Gemüse- und Heilgarten zusammen mit dem Gewächshaus sowie der neue Generationenpark.

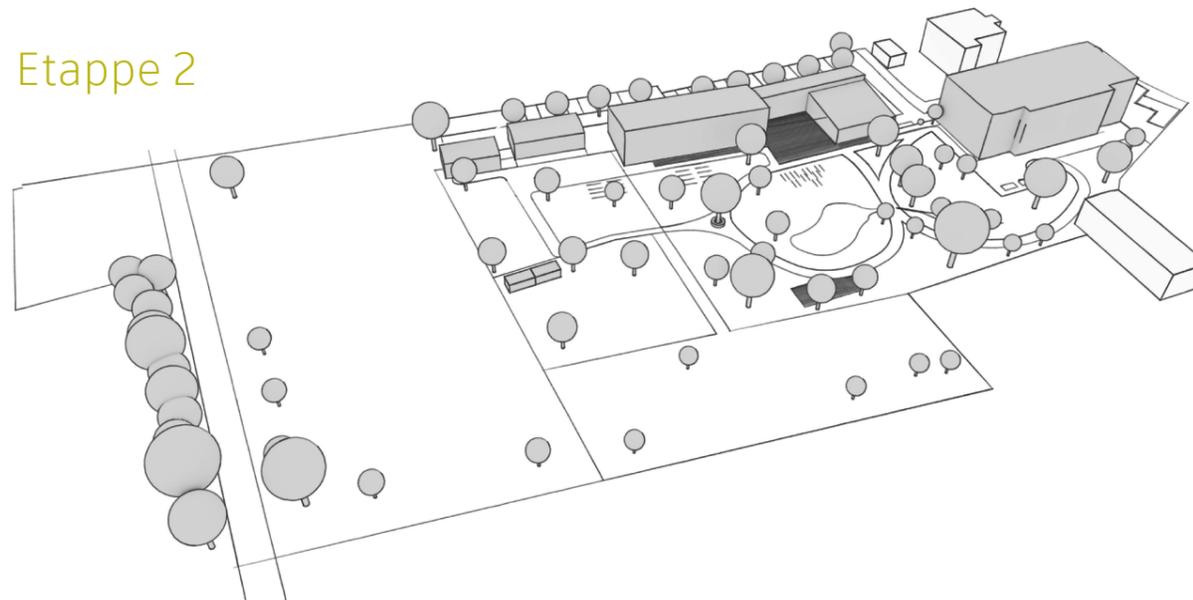
# Situationsplan Etappierungen



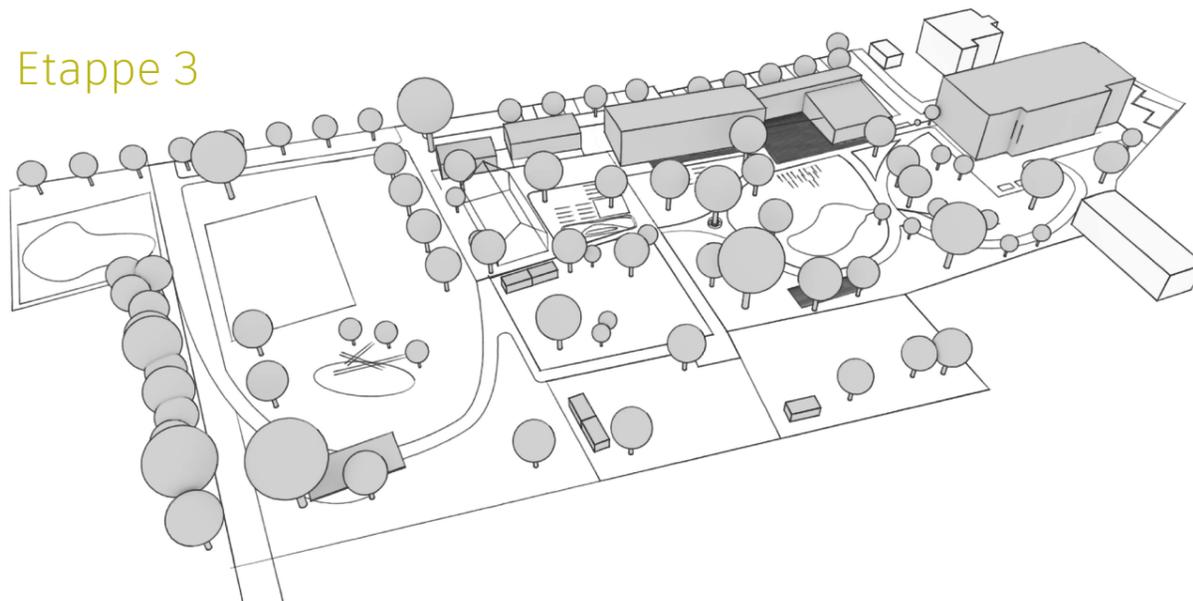
Etappe 1



Etappe 2



Etappe 3

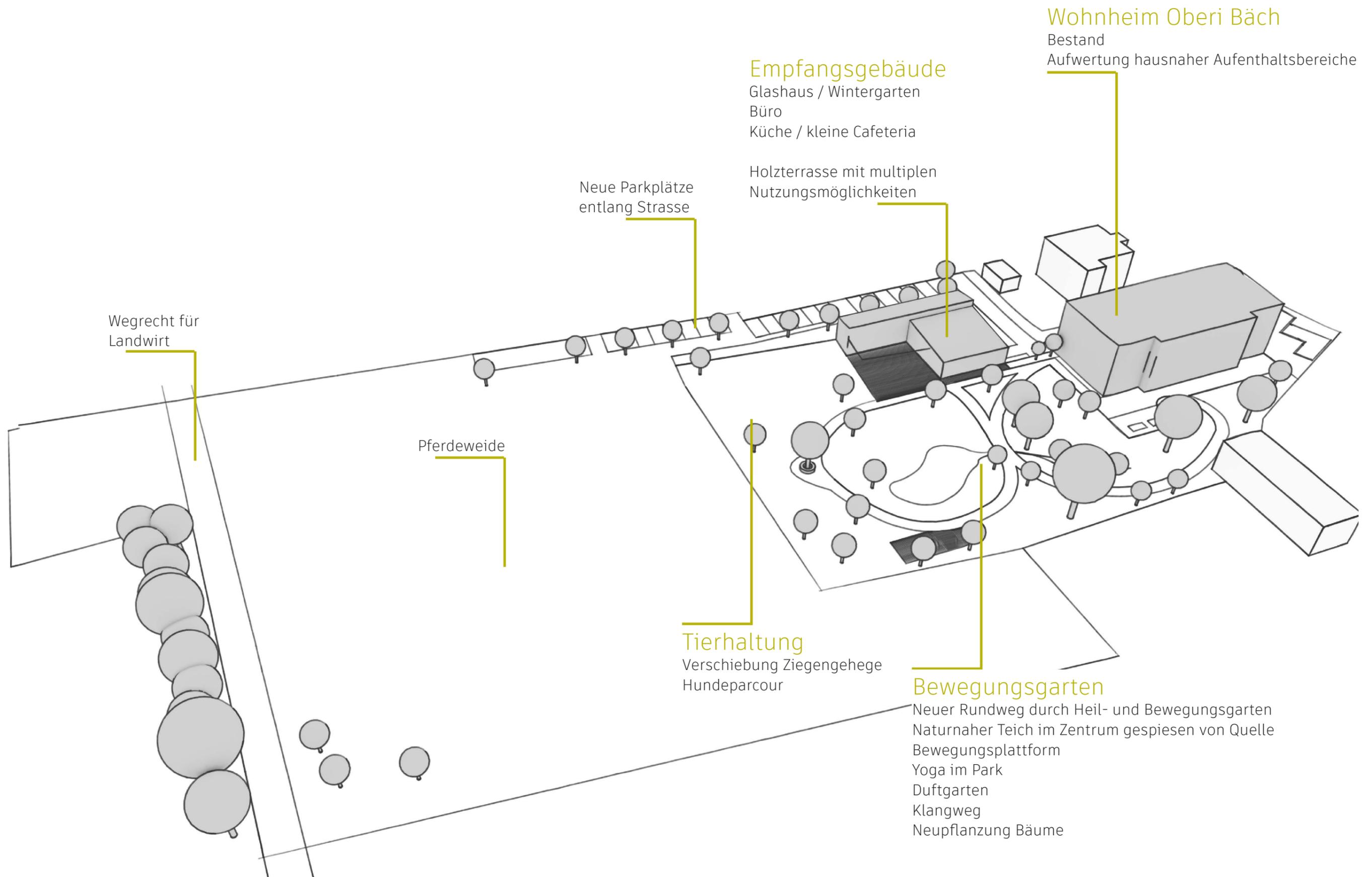


## Umsetzung in drei verschiedenen Etappen

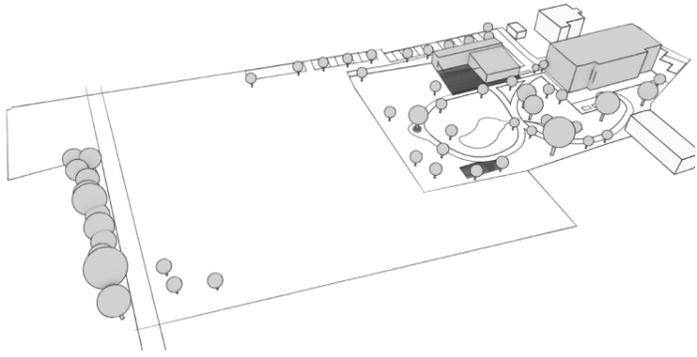
Das Konzept sieht eine Umsetzung des Projektes in drei Etappen vor. Dabei entwickelt sich das Grundstück Stück für Stück vom bestehenden Haupthaus weg in Richtung Norden.

Die Etappen können unabhängig voneinander ausgeführt werden und ermöglichen so eine gestaffelte Investition in Abhängigkeit des Fundraisings.

# Etappe 1



## Etappe 1



Garten für alle Sinne  
Bildquelle: fundskerle.org



Brunnen und Wasserspiel  
Bildquelle: hariyo

## Wohnheim Oberi Bäch

Der nahe am Wohnheim liegende Gartenteil kann zu grossen Teilen übernommen werden. Das bestehende Ziegengehege wird verschoben. Es entsteht ein Duftgarten nahe am Hauptaufenthaltsbereich draussen. Ein in der Nähe gelegener, über die vorhandene Quelle gespiesener Brunnen schafft eine akustische Kulisse und kann für Abkühlungen im Sommer genutzt werden. Eine dezente Abtrennung zum halböffentlichen Bereich schafft Privatsphäre. Mittels einer bewachsenen Pergola kann ein zusätzlicher lauschiger und natürlich beschatteter Aussenaufenthaltsplatz geschaffen werden.

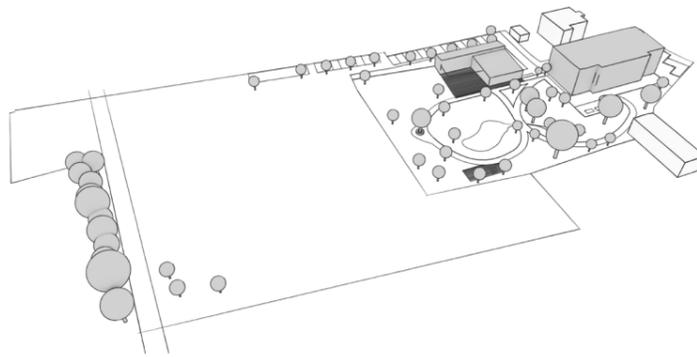


Garten mit Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre / Pergola  
Bildquelle: hariyo



Aufenthalt im Freien  
Bildquelle: youtube.com Matthias Claudius Heim

## Etappe 1



### Empfangsgebäude

Mit einem neuen Empfangsgebäude wird eine klare Adressierung geschaffen und für zukünftige Besucher\*innen des Kompetenzzentrums der Zugang zu den verschiedenen Angeboten verständlich aufgezeigt.

Im Inneren des Empfangsgebäudes erwartet die Besucher\*innen neben dem Empfang und den Büroräumlichkeiten auch eine Küche für verschiedene Anlässe, ausbaubar zu einer kleinen Cafeteria.

Eine Möglichkeit der Ausgestaltung in Glas / als Wintergarten schafft eine schöne Verbindung von innen und aussen. Mit Eintritt ins Kompetenzzentrum hat man sofort Blick ins „Grüne“ des neuen Heil- und Bewegungsgartens. Eine Holzterrasse bietet den angegliederten, teils gedeckten Ausenaufenthaltsbereich.



Neues Empfangsgebäude als Verbindungsglied

Bildquelle: ideencenter-dortmund.de



Empfangsbereich mit Blick in den Bewegungsgarten

Bildquelle: ideencenter-dortmund.de



Teilüberdachter Sitzplatz für multiple Nutzung

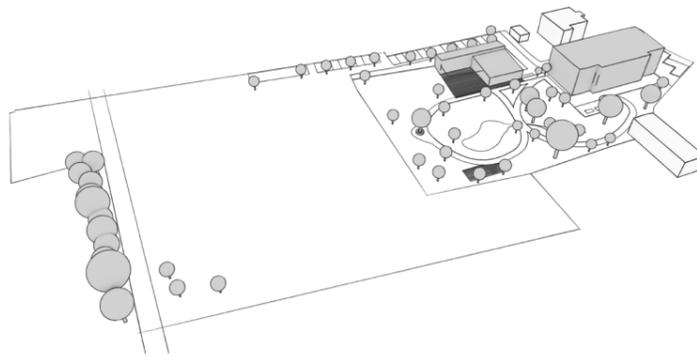
Bildquelle: deavita.com



Vorgelagerte Holzterrasse als Verbindungsglied

Bildquelle: deavita.com

# Etappe 1



## Bewegungsgarten

Eine grosszügige Parklandschaft bietet eine natürliche Aussicht aus den Gebäuden. Für Aktivitäten weist der Park diverse Angebote auf, sei es zum Spazieren, Naturbeobachten am Teich, Bewegungsübungen auf der Wiese oder auf einem Holzdeck.

Der Heil- und Bewegungsgarten soll dual genutzt werden, einerseits als erweiterter Bewegungsraum für das Wohnheim, andererseits für Kurse und Seminare des Kompetenzzentrums.

Der gestalterische Fokus der neuen Park- und Gartenanlage liegt in einer idyllischen, natürlichen Ausgestaltung mit hoher Biodiversität. Die Aussenanlage wird zudem insbesondere auf eine Benutzung durch Menschen mit Demenz ausgelegt (Hindernissfrei, Wiedererkennungswert, Sinnesanregung, erleichterte Orientierung, Einzäunung, etc.).



Aufenthaltsbereiche mit Sitzmöglichkeiten

Bildquelle: sattelbogen.ch



Rund- und Erlebnisweg

Bildquelle: reusspark.ch



Naturnaher Teich im Zentrum

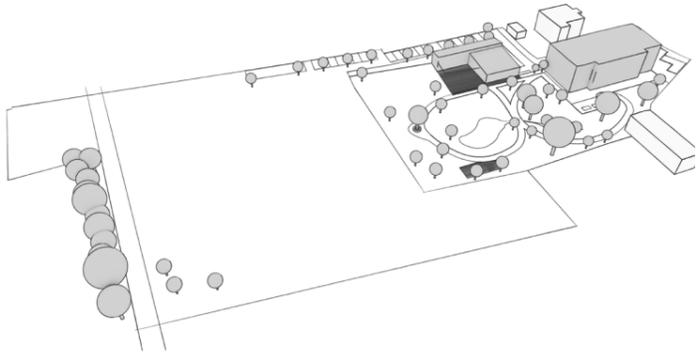
Bildquelle: vsfoto.ch



Holzplattform und Wiese für Aktivitäten (Yoga - Tai Chi)

Bildquelle: sportanlagenchur.ch / praxisoberursel.de

## Etappe 1



### Tierhaltung

Der Einbezug von Tierhaltungen (bestehende Ziegenanlage, Hühner, ev. Ententeich, Kleintiere wie z.B. Kaninchen, etc.) in die neue Parkanlage bietet die Möglichkeit für stimulierende Begegnungen zwischen Heimbewohner\*innen und den Tieren. Die Infrastruktur ermöglicht eine tiergestützte Aktivierung und Therapie. Im Rahmen des Kompetenzzentrums können so auch tiergestützte Angebote für Aussenstehende angeboten werden.

Eine Kooperation mit anderen Betrieben aus der Region ist denkbar und anzustreben (z.B. Spycher-Handwerk AG mit Kamelen).

Durch die naturnahe und biodiverse Ausgestaltung des Aussenraums werden sich auch verschiedene Wildtiere einfinden, welche beobachtet werden können.



Biodiversität bei Flora und Fauna

Bildquelle: Vreni Förtsch Winznau



Tiergestützte Aktivierung und Therapie

Bildquelle: hoerbehindert.ch



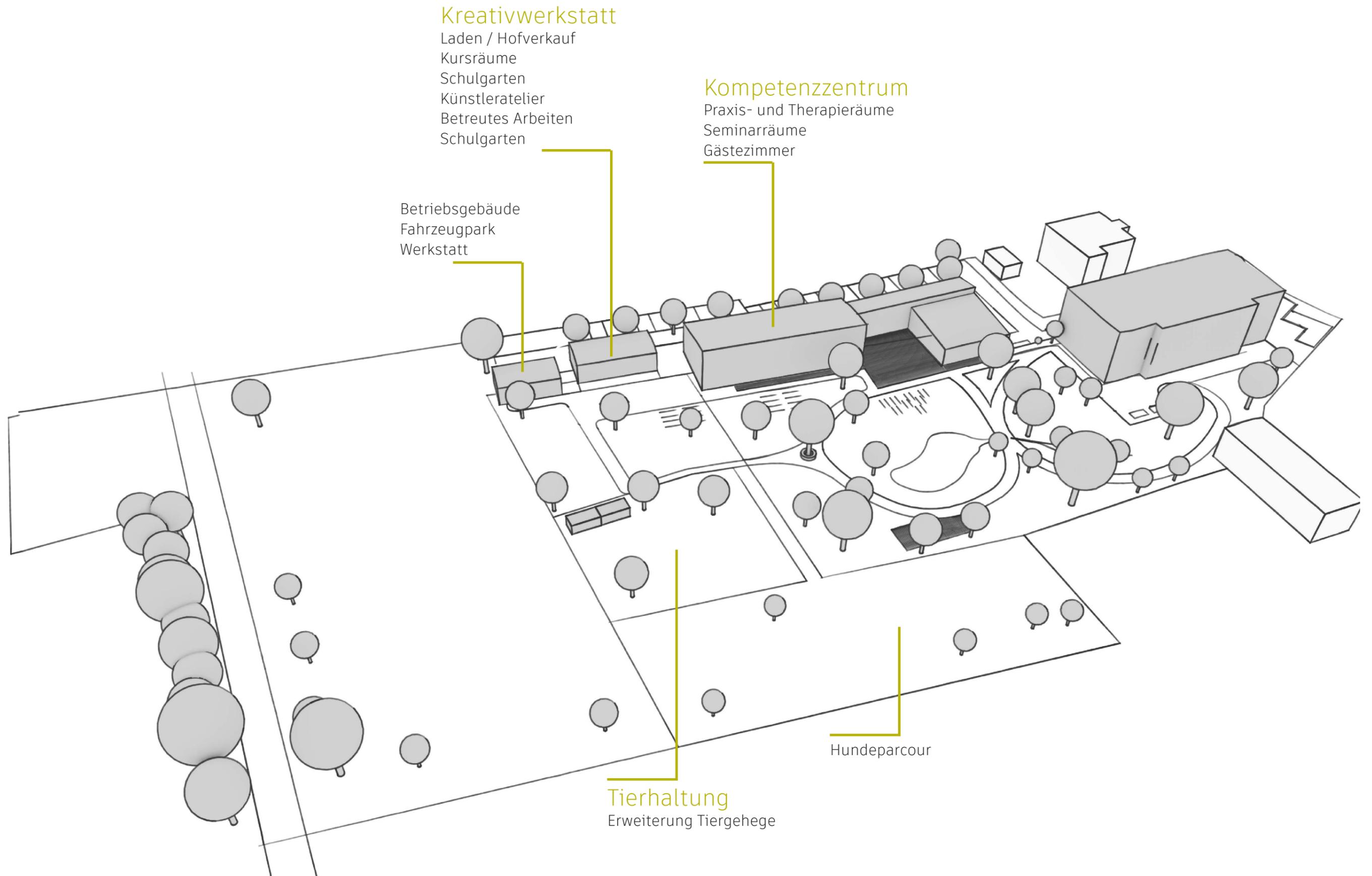
Mensch und Tier im Austausch

Bildquelle: stuttgarter-nachrichten.de

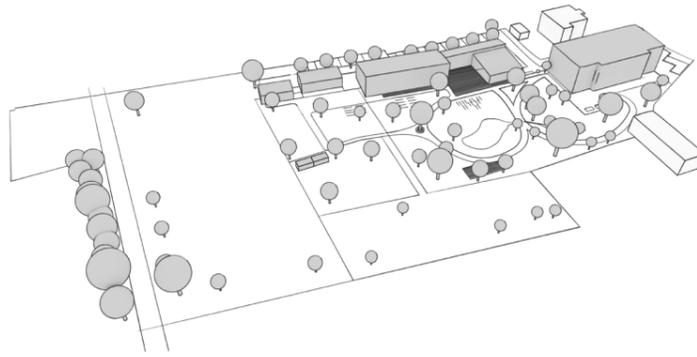


Kleinstrukturen für tierische Gartenbewohner

Bildquelle: Vreni Förtsch Winznau



## Etappe 2



### Kompetenzzentrum

Das neue Kompetenzzentrum soll als zweigeschossiges, lichtdurchflutetes Gebäude in einer nachhaltigen Holzbauweise entstehen. Die Konstruktionsweise und die Materialwahl soll dabei streng nach baubiologischen Kriterien erfolgen. Eine nachhaltige Energieversorgung, z.B. über Solarlösungen, wird angestrebt.

Im Kompetenzzentrum sollen Therapieräume von externen Anbietern (z.B. TCM, Osteopathie) entstehen. Denkbar ist auch, dass Räume für Kurse zur Gesundheitsförderung vermietet werden (z.B. für Yoga- oder Tai Chi Klassen). Da dem Kompetenzzentrum eine Küche angegliedert ist, eignet sich dieses auch als ein Ort für Seminare und Weiterbildungen. Im oberen Stock sind Zimmer vorgesehen, welche entweder an Seminar- und Kursteilnehmer vermietet werden können, oder aber von Angehörigen von Bewohner\*innen des Pflegeheims genutzt werden.



Kompetenzzentrum mit Innenhof

Bildquelle: prixlignum.ch



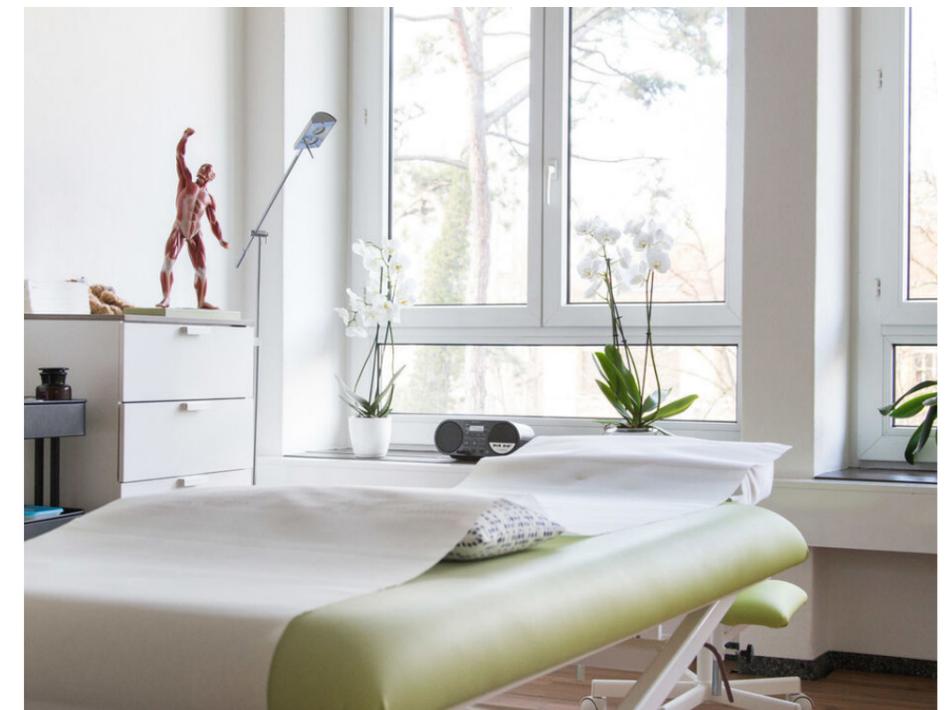
Neubau nach nachhaltigen und baubiologischen Kriterien

Bildquelle: enf.ch



Seminarraum

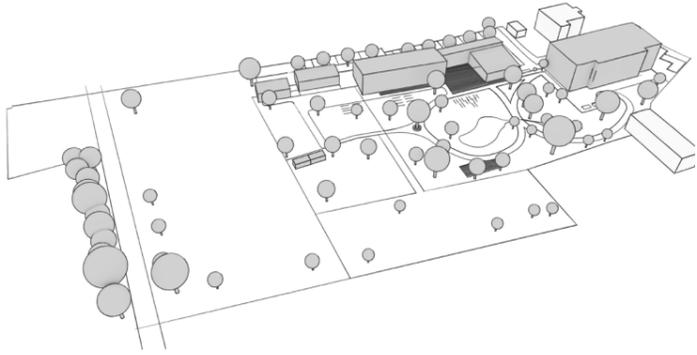
Bildquelle: breitenreicher-muehle.de



Praxis für Alternative Medizin

Bildquelle: tcmparkhof.ch

## Etappe 2



Blumenladen / Gärtnerei  
Bildquelle: berchigranges.com



Laden mit lokal hergestellten Produkten  
Bildquelle: diegruene.ch

## Kreativwerkstatt

In einem Nebengebäude des Kompetenzzentrums soll eine kreative und lebendige Infrastruktur entstehen. Denkbar wäre eine Nutzung des Gebäudes durch eine soziale Einrichtung für betreutes Arbeiten. Sei dies als Werkstatt für die Herstellung von Produkten, oder als kleine Gärtnerei mit integriertem Nutzgarten und Verkaufsladen.

Dieser Teil des Projektes dient auch dazu, regionales Kleingewerbe oder Künstler auf das Gelände zu bringen und so zur Diversität und Durchmischung verschiedener Menschengruppen beizutragen.

Auch hier wäre eine Kooperation mit einem regionalen Betrieb denkbar, z.B. mit einem Hofladen eines Biohofes.



Werkstatt / Künstleratelier  
Bildquelle: kreativwerkstatt-kunkler.de



Betreutes Arbeiten  
Bildquelle: soziale-sicherheit-chss.ch

Generationenpark

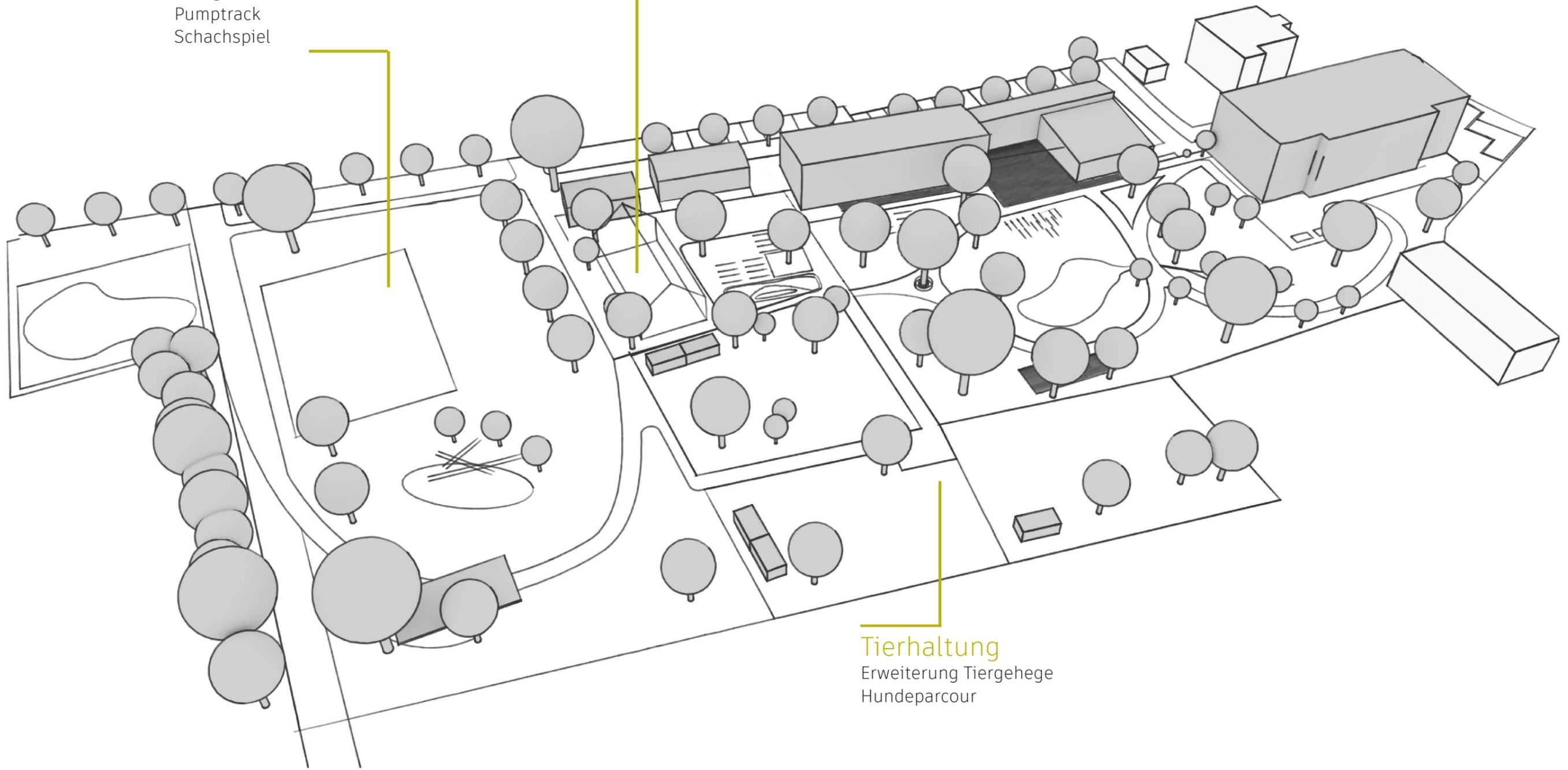
- Pavillon / Feuerstelle
- Abenteuerspielplatz
- Spielrasen
- Obstgarten
- Pumptrack
- Schachspiel

Gemüse- / Medizinal- und Heilgarten

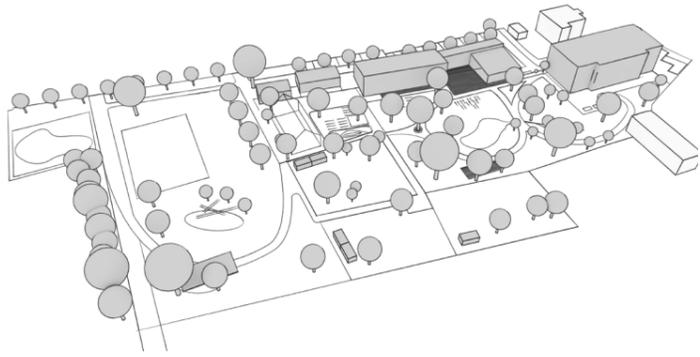
- Gewächshaus / Cafeteria
- Gemüsemarkt
- Permakultur
- Gemüse / Kräuter / Stauden / Obst

Tierhaltung

- Erweiterung Tiergehege
- Hundeparcour



## Etappe 3



### Gemüse- / Medizinal- und Heilgarten

Ein nach Kriterien der Permakultur bewirtschafteter Gemüse-, Medizinal- und Heilgarten mit einem separaten Gewächshaus bietet sich für eine multifunktionale Nutzung an. Auf der einen Seite kann dieser durch ein Projekt von betreutem Arbeiten bewirtschaftet werden. Die anfallenden Produkte können im Direktverkauf im Laden angeboten werden. Andererseits bietet sich der Garten an, Kurse zum Thema Heilkräuter oder Permakultur durchzuführen. Auch ein Schulgarten für die angrenzende Schule wäre denkbar. Eine alternative Nutzungsmöglichkeit wäre ein Gemeinschaftsgarten für die Bevölkerung. So könnte dieser z.B. über einen Verein betrieben werden. Den Bewohner\*innen des Pflegeheims bietet sich hier ggf. zudem die Möglichkeit für betreutes Gärtnern und somit auch wieder ein Austausch zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft.



Medizinal- und Heilgarten / Gemüsegarten / Gewächshaus  
Bildquelle: giving-tuesday.ch



Gemeinsam gärtnern  
Bildquelle: hortico.de

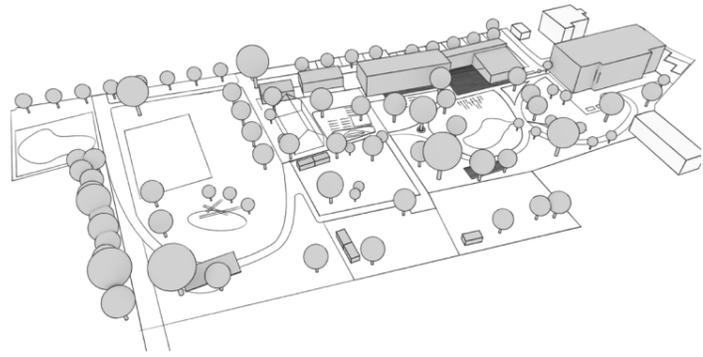


Markt / Treffpunkt / Sozialer Austausch  
Bildquelle: bern.ch



Nutzgarten nach Permakultur Prinzipien  
Bildquelle: bioterra.ch

## Etappe 3



### Generationenpark

Der letzte Ausbausritt sieht die Schaffung eines lebendigen, kreativen, vielfach nutzbaren Generationenparks vor. Unterschiedliche Bereiche bieten Aktivitäten für verschiedene Altersklassen, als Erlebnisspielplatz für die Kleinen, als Pumptrack für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, als Fitnessgeräte für Gesundheitsprävention für ältere Semester oder als Pétanquebahn oder Platzschach für alle zusammen. Ein grosse Spielwiese anerbietet sich für verschiedene Bewegungsaktivitäten aber auch für die Veranstaltung von Festen oder kleinen Festivals. Ein Pavillon mit angegliederter Feuerstelle und Aussenmobiliar ermöglicht die Verpflegung draussen. Der Generationenpark soll öffentlich zugänglich sein und fixer Bestandteil des Aussenraumkonzeptes für die Bewohner\*innen der Gemeinde Huttwil werden.



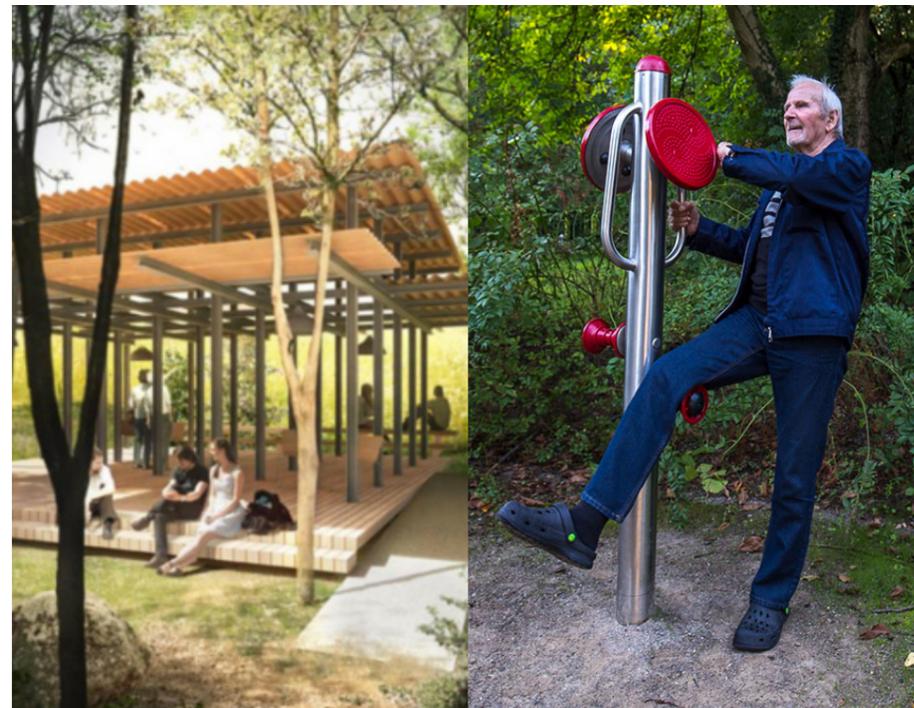
Erlebnisspielplatz

Bildquelle: seniorenheim-neandertal.de



grosszügiger Rundweg

Bildquelle: la-naef.ch



Pavillon für Feste, gemeinsam „Bräteln“ / Fitnessgeräte

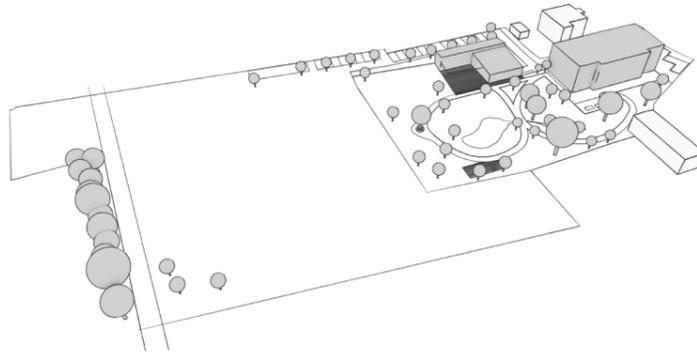
Bildquelle: swiss-architects.com / seniorenheim-neandertal.de



Angebot für alle Generationen / Platzschach / Pumptrack

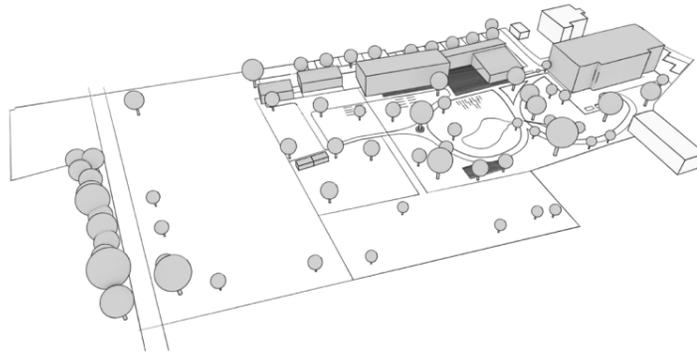
Bildquelle: kinderregion.ch

# Grobkostenschätzung



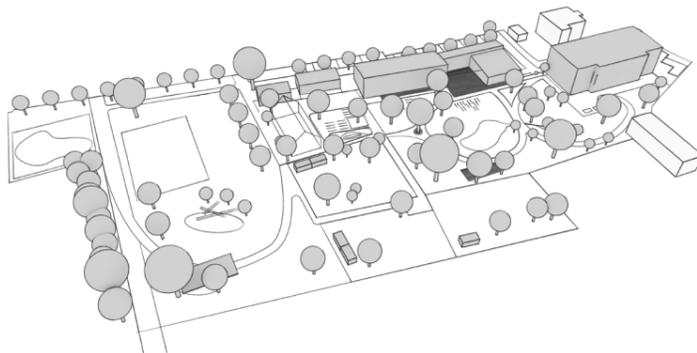
## Etappe 1

Planungshonorar Landschaftsarchitekt	CHF	140'000
Planungshonorar Architekt	CHF	250'000
Wohnheim, Aufwertung Aussenraum, Pergola, Brunnen, Duftgarten, Kräuterspirale, Anpassung Rundweg	CHF	160'000
Empfangsgebäude inkl. gedeckter Terrasse, inkl. Büro und Küche, ohne Mobiliar, inkl. kompl. Erschliessung	CHF	1'090'000
Bewegungsgarten Erweiterung Rundweg, Bachlauf und Weiher, Holzplattform, Begrünung, Tiergehege	CHF	340'000
Neue Parkplatzgestaltung, inkl. Bäume und Grünflächen	CHF	100'000
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>1'940'000</b>



## Etappe 2

Planungshonorar Landschaftsarchitekt	CHF	10'000
Planungshonorar Architekt	CHF	600'000
Kompetenzzentrum neues Gebäude, 2-geschossig unterkellert	CHF	2'400'000
Kreativwerkstatt als Nebengebäude, unterkellert, beheizt	CHF	650'000
Betriebsgebäude, nicht unterkellert, nicht beheizt	CHF	140'000
Div. Tiergehege, Anpassung Umgebung	CHF	50'000
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>3'852'000</b>



## Etappe 3

Planungshonorar Landschaftsarchitekt (nur Garten ohne Generationenpark)	CHF	20'000
Gemüse, Medizinal- und Heilgarten nach Permakultur	CHF	60'000
Gewächshaus (Occasion) inkl. Fundamente	CHF	50'000
Gesamtkosten Generationenpark je nach Projektumfang	CHF	500'000 - 2'000'000
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>630'000 - 2'130'000</b>

Bei den oben aufgeführten Kostenangaben handelt es sich um sehr grobe Kostenschätzungen mit Referenzwerten auf Basis der Dimensionen der erarbeiteten Studie. Die Kostenangaben sind mit einer Genauigkeit von +/-30% zu verstehen.



ganzheitlich

innovativ

gesund

kompetent

bewegend

biodivers

idyllisch

sinnlich

sozial

gemeinschaftlich

generationenübergreifend